

## Sizilianisch: Geschlossene Variante mit 3.g4!? [B23]

Jerzy Konikowski

**1.e4 c5 2.Sc3** Mit dem Springerzug signalisiert Weiß, dass er mit der Durchsetzung des Vorstoßes d2-d4 warten möchte und das Zentrum zunächst geschlossen halten will. **2...Sc6 3.g4!?** Normalerweise werden hier die Fortsetzungen 3.g3 bzw. 3.f4 gespielt. Der aggressive Bauernzug g2-g4 wurde durch den kanadischen Großmeister Suttles erfunden und fand schnell seine Anhänger. Schwarz hat nun die folgenden Antworten zur Verfügung:

3...d6 Abspiel 1

3...g6 Abspiel 2

3...e5 Abspiel 3

3...e6 Abspiel 4.

### Abspiel 1: 3...d6

**1.e4 c5 2.Sc3 Sc6 3.g4 d6 4.Lg2** Natürlich geht auch 4.d3, was mit einer Zugumstellung zur Hauptvariante führen kann. Nach 4...g6 kann 5.f4!? folgen. Zwei andere Varianten: 4...Sf6 5.g5 Sg4 (5...Sd7!?) 6.h3 Sge5 7.f4 Sg6 8.h4 e6 9.h5 Sge7 10.Sf3 e5? (10...d5! wäre besser) 11.f5 g6 12.f6 Sg8 13.hxg6 fxg6 14.Sh4 und Weiß steht auch auf Gewinn, Kubicek-Steher, Prag 1958. Oder 4...e6 5.Lg2 Ld7 (Nach 5...Sge7 kann Weiß aktiv 6.h4 spielen.) 6.Sge2 Tb8 7.Sg3 b5 8.0-0 mit folgendem f2-f4 und guten Angriffsaussichten am Königsflügel. **4...g6 5.d3 Lg7 6.f4** Spielbar ist auch 6.g5!? h6 (6...e5 7.Le3 Sge7 8.Dd2 Le6 9.0-0-0 0-0 10.Kb1 Tb8 11.f4 Sd4 12.h4 b5 13.h5 mit Angriff, Foy-Borelli, IECG email 2000) 7.h4 hxg5 8.hxg5 Txb1 9.Lxb1 Dd7 10.Le3 Dg4 11.Dxg4 Lxg4 12.f3 Ld7 13.Sge2 0-0-0 14.0-0-0 e6 15.Lg2 Sge7 16.Th1 Le8 (16...Th8 17.Txb8+ Lxb8 18.Sb5+-) 17.Th7 und Weiß besitzt die h-Linie und steht besser, Vavruska-Goeth, Prag 1965. **6...e5 7.f5 g5 8.h4 h6** Auf 8...gxh4 folgt 9.g5! **9.hxg5 hxg5 10.Txb8 Lxb8 11.Sf3 f6 12.Kf2 Dd7 13.Sd5 Dh7 14.c3 Tb8 15.Le3 Lg7 16.Db3 Lf8 17.Th1 Dg7 18.Th5 Sh6 19.Kg3 Sf7 20.Th7!** 1-0 Suttles-Kaltenecker, Vancouver 1965.

### Abspiel 2: 3...g6

**1.e4 c5 2.Sc3 Sc6 3.g4 g6 4.d3** 4.Lg2 Lg7 5.d3 kann nur Zugumstellung bedeuten. **4...Lg7** Ohne Erfolg spielte Schwarz in der Partie Suttles-Blackstone, A.B.Stamer-Gedenkturnier 1966: 4...d6 5.Lg2 e5 6.h4 Le7 7.g5 Le6 8.Sh3 h6 9.Sd5 hxg5 10.Sxe7 Dxe7 11.Sxg5 Ld7 12.c3 0-0-0 13.Le3 f6 14.Sf3 Tf8 15.b4 f5 16.Lg5 Df7 17.bxc5 fxe4 18.dxe4 Lg4 19.Lh3 Dd7 20.Lxg4 Dxg4 21.Sd2 Dg2 22.Tf1 dxc5 23.Db3 Dg4 24.f3 Dd7 25.0-0-0 mit weißem Vorteil.



**5.Le3** Unklar ist 5.h4 d6 (Eine Empfehlung von Lawrence Day lautet: 5...Lxc3+!? 6.bxc3 d5 mit guten Chancen.) 6.h5 gxh5 7.Txh5 Sf6 8.Th4 h6 9.f4 Ld7 10.Lg2 Dc7 11.Sh3 0–0–0 12.Sf2 Kb8 13.Se2 h5 14.g5 Sg4 und Schwarz hat gutes Gegenspiel, Suttles-McCormick, USA 1966. Spielbar ist natürlich 5.Lg2 e6 (Oder 5...d6 6.Sh3 e5 7.Lg5 f6 8.Le3 Sge7 9.f4 exf4 10.Sxf4 Se5 11.h3 0–0 12.Dd2 Tb8 13.a4 b6 14.0–0 a6 15.b3 S7c6 16.Tf2 Sd4 17.Taf1 und Weiß stand besser, Ranniku-Belowa, Riga 1968.) 6.h4 Sge7 7.Le3 d6 8.h5 Db6 9.Tb1 Ld7 10.a3 f5 11.gxf5 exf5 12.Sge2 Se5 (Nach 12...Sd4 folgt auch 13.b4!) 13.b4 Sg4 14.bxc5 Da5 15.Dd2 Sxe3 16.fxe3 Dxc5 17.hxg6 hxg6 18.Txh8+ Lxh8 19.exf5 Lc6 20.d4 Dxf5 21.Lxc6+ bxc6 22.Sf4 Dg4 23.Dh2 Lf6 24.Kd2 0–0–0 25.Se4 Df5 26.Sxf6 Dxf6 27.De2 g5 28.Sh5 Df5 29.Da6+ Kd7 30.Tb7+ 1–0, Woodhams-Neumann, Jerusalem 1967. **5...d6 6.Lg2 Tb8** Schwarz bereitet ein Gegenspiel am Damenflügel durch b7-b5 vor. **7.f4 e6 8.h4!** Weiß gewinnt Raum am Königsflügel. **8...Sge7 9.h5 b5 10.Dd2 Da5 11.e5! dxe5** Besser steht Weiß nach 11...d5 12.Sce2 Dxd2+ 13.Kxd2 usw. **12.h6 Lf8 13.Lxc5 Dc7 14.Sge2 b4** 14...exf4 15.Sxf4 De5+ 16.Se4 Sd5 (16...f5?? 17.d4 Dc7 18.Sd6+ mit Gewinn) 17.Sxd5 Lxc5 18.Sdf6+ Kf8 19.0–0–0 mit klarem Vorteil von Weiß. **15.Se4 Sd5 16.Lxf8 Kxf8 17.fxe5 Sxe5 18.Dg5 La6** Nicht gut ist 18...Sxg4 19.Dxg4 Se3 20.Df3 Sxc2+ 21.Kf2 Sxa1 22.Df6 Tg8 23.Txa1 und Weiß steht auf Gewinn. **19.0–0 Sd7 20.Sf4 Sxf4 21.Txf4 Ke8 22.Sf6+ Sxf6 23.Dxf6 Tf8 24.Te1 Tb6 25.Td4 De7** 25...Td6 26.Txd6 Dxd6 27.Te4 De7 28.De5+- **26.g5 Lb7 27.Lxb7 Txb7 28.Te5 Dc7** Verliert der Damentausch 28...Dxf6 29.gxf6 Tb8 30.Ta5+- **29.Txe6+! fxe6 30.Dxe6+ De7 31.Dc8+ Kf7 32.Tf4+ Kg8 33.Txf8+ Dxf8 34.Dxb7** mit gewonnenem Damenendspiel, Kavalek-Westman, Sinaia 1965.

### Abspiel 3: 3...e5

1.e4 c5 2.Sc3 Sc6 3.g4 e5



**4.Lg2** Logisch ist 4.Lc4!? (Das Feld d5 wurde geschwächt und deswegen steht der weiße Läufer wirksamer auf der Diagonalen a2-g8 als h1–a8.) 4...d6 5.d3 Le7 6.h4 Lxh4? (6...h6!? ist besser) 7.Df3 (7.g5! war stärker, um den Läufer einzusperren, z.B. 7...Lxg5 8.Dh5 Le7 9.Dxf7+ Kd7 10.Dxg7 Sf6 11.Sf3 mit klarem weißen Vorteil.) 7...Lf6 (7...Le6!?) 8.g5 Sd4 9.Dg3 Le7 (9...Sxc2+ 10.Kd1 Sxa1 11.gxf6 ist bequemer für Weiß) 10.g6 fxg6 11.Txh7 Txh7 12.Dxg6+ Kd7 13.Dxh7 Sf6 14.Dxg7 Sxc2+ 15.Kd1 Sxa1 16.Lg5 Kc6 (16...Df8!) 17.Sd5 Sxd5 18.exd5+ Kb6 19.Lxe7 Dd7 20.Df8 a6 21.Lxd6 Ka7 22.Lxc5+ b6 23.Le3 Lb7? (Die Verteidigungschance war nach 23...Da4+! 24.b3 Dxa2 25.De7+ Lb7 26.Dc7 Dc2+ 27.Ke1 Dc3+ 28.Ke2 Da5 usw.) 24.Df6 Dc7 25.a4 a5 26.b4! Tg8 27.Sf3 axb4 28.a5 und Weiß gewinnt, Kubicek/Kavalek-Jansa/Bednarski, Prag 1964. **4...d6 5.d3 g6**  
Andere Antworten:

I. 5...h6 6.Le3 Le6 7.h3 Sf6 8.Sge2 d5 9.exd5 Sxd5 10.Dd2 Le7 11.Se4 Sxe3 12.fxe3 0–0 13.S2g3 Db6 14.0–0 c4 15.Sf5 Tfd8 16.Kh1 Lxf5 17.gxf5 f6 18.Sc3 Lb4 19.Le4 Tac8 20.Tg1 Tc7 21.Tg3 La5 22.Dg2 Lxc3 23.bxc3 Dc5 24.Tg1 mit starkem Angriff, Standt-Karst, Fernpartie 1988.

II. 5...Le7 6.Sd5 Tb8 7.h3 Lg5 8.Se2 Lxc1 9.Dxc1 Sge7 10.f4 0–0 (Unklar ist 10...Sxd5 11.exd5 Dh4+ 12.Kf1 usw.) 11.0–0 Sd4 12.Tf2 Sxe2+ 13.Txe2 f6 14.f5 Sxd5 15.exd5 b5 16.Le4 Ld7 17.Dd2 Dc7 18.Kh1 c4 19.Tg1 cxd3 20.cxd3 Le8 21.g5 De7 22.Teg2 und Weiß steht aktiv am Königsflügel, aber das reichte nicht zum Gewinn. Die Partie endete mit Remis, Vokac-Frolík, Tschechien 2004.

III. 5...Sge7 6.h4 Sg6 7.h5 Sf4 8.Lxf4 exf4 9.Sd5 g5 10.hxg6 fxg6 11.Sxf4 Lg7 12.c3 Dg5 13.Sd5 0–0 14.f4 (14.f3!?) 14...Dxg4 15.Dxg4 Lxg4 16.Lh3 Lxh3 17.Sxh3 mit minimalem weißen Vorteil, Suttles-Reshevsky, New York 1965.

**6.h3 Lg7 7.Sge2 Sge7 8.f4** Andere Idee ist 8.Le3 Sd4 9.Sg3 Se6 10.Dd2 nebst langer Rochade und scharfem Spiel. **8...f6 9.f5 Ld7 10.Le3 Sd4 11.Sg3 Lc6 12.Dd2 Dd7 13.Sd1 b6 14.c3 Sb5 15.a4 Sc7 16.a5 b5 17.0–0 0–0 18.d4 Sa6 19.Sf2 Dc7 20.d5 Le8 21.b3 Kh8 22.h4 Sg8 23.g5 b4 24.c4** und Weiß hat am Königsflügel wertvollen Raum und gute Angriffsmöglichkeiten, Vokac-Koch, Forchtenberg 2003.

#### Abspiel 4: 3...e6

01.08.2010

**1.e4 c5 2.Sc3 Sc6 3.g4 e6 4.Lg2** 4.d3 mit dem Plan Lc1–e3, Dd1–d2 nebst langer Rochade ist auch eine Möglichkeit.



**4...h5!?** Ein Gegenangriff am Königsflügel sieht stark aus. Ein anderer Plan ist 4...a6 mit der Vorbereitung von b7-b5, z.B. 5.d3 Ld6 (5...b5 6.Le3 Lb7 7.Sce2 e5 8.Sg3 g6 9.S1e2 d6 10.0–0 g5 11.c3 Le7 12.Sf5 Lf6 13.Dd2 h6 14.d4 cxd4 15.cxd4 Sce7 16.Seg3 Sxf5 17.exf5 Lxg2 18.Kxg2 Se7 19.dxe5 Lxe5 20.f4 gxf4 21.Lxf4 Db6 22.Lxe5 dxe5 23.Tfe1 f6 24.Tad1 Td8 25.Dxd8+ Dxd8 26.Txd8+ Kxd8 27.Td1+ Kc7 28.Se4 Tf8 29.Td6 +- Boesch-Trenkle, Deutschland 2006.) 6.Le3 (Spielbar ist auch 6.h4 b5 7.f4 Lb7 8.Le3 Tc8 9.g5 mit Raumvorteil auf der rechten Seite, Defibaugh-Lewis, Parsippany 2007.) 6...Sge7 7.f4 Sd4 8.e5 Lb8 9.Sf3 Sec6 10.Se4 b6 11.c3 Sxf3+ 12.Dxf3 Lb7 13.0–0 d5 14.Sg3 0–0 15.d4 De7 16.f5 f6 17.fxe6 fxe5 18.Sf5 Dd8 19.Dxd5 Dxd5 20.Lxd5 Te8 21.e7+ 1–0 Neulinger-Seidl, Oberwart 2000. Nach 4...Sf6 sollte Weiß energisch 5.g5 Sg8 6.h4 ziehen. **5.gxh5 Sf6 6.Sge2 Txx5 7.d3 d5 8.Sf4** Keinen Erfolg erreichte Weiß in der Partie Hort-Kindermann, Bath 1983, nach 8.Sg3 Th8 9.Lg5 Le7 10.h4 (Besser ist laut Michaltschischin 10.Dd2!?) mit der Idee lang zu rochieren.) 10...g6 11.Dd2 d4 12.Sce2 e5 13.a3 Sg4 14.Lxe7 Dxe7 15.Dg5 Le6 16.Sg1 0–0–0 mit schwarzem Vorteil. **8...Te5 9.0–0 d4** 9...dxe4 10.dxe4 Dxd1 11.Sxd1 b6 12.Sd3 Th5 13.e5 Sd5 14.Se3 Sde7 15.Sc4 mit aktivem weißen Spiel, was später den Sieg brachte,

Roth-Miniboeck, Wolfsberg 1985. **10.Sce2 Tg5 11.Sg3 Tg4 12.Sh3 Th4 13.f4 Sg4 14.e5 Dd7 15.a3 Le7 16.Sf2** und nun sollte Schwarz 16...Sxf2 17.Txf2 Dc7 spielen, mit der Idee Lc8-d7 und 0-0-0. In der Partie Lange-M.Wolf, [www.desc-online.de](http://www.desc-online.de) 2002, wählte er einen falschen Weg 16...Sxh2? und nach weiterem 17.Te1! b6 18.Lh3 Lb7 19.Kxh2 verlor er eine Figur und später die Partie.

**Zusammenfassung:** Die Variante mit 3.g4!? kann als Überraschungswaffe dem Schwarzen wohl einige Probleme bereiten. Aber bei genauem Spiel - meine ich - gibt es ausreichend Möglichkeiten für den Nachziehenden, um sich erfolgreich zu verteidigen. Ich persönlich würde den Ausfall des g-Bauern vor allem bei Blitzpartien bzw. im Schnellschach empfehlen.